



## Hochschultage Berufliche Bildung: Übergänge nachhaltig gestalten

Interview mit Professor Dr. Thomas Bals

► Die Hochschultage Berufliche Bildung werden seit 1980 im Abstand von zwei Jahren an wechselnden Hochschulstandorten ausgerichtet. Gastgeber der diesjährigen Hochschultage, die vom 23. bis 25. März zum 16. Mal stattfinden, ist das Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Osnabrück. Im Interview gibt Ausrichter Professor Dr. Thomas Bals einen Einblick in das Programm und einen Vorgeschmack auf Höhepunkte der diesjährigen Veranstaltung.

**BWP\_** Herr Professor Bals, der Titel „Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potenziale erkennen – Chancen nutzen“ greift ein aktuelles, aber auch sehr umfassendes Thema der Berufsbildung auf. Was hat Sie zur Wahl des Rahmenthemas bewogen?

**Prof. Bals\_** Unser Vorschlag, die Übergänge in der Berufsbildung zum Rahmenthema zu machen, dem dann der Vorstand und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V. – Hochschule, Betrieb und Schule – das ist die Veranstalterin der Hochschultage – gefolgt sind, hatte zwei wesentliche Bezugspunkte: Zum einen geht es darum, weiterhin nachdrücklich auf die erstmals im nationalen Bildungsbericht 2008 explizit als „Übergangssystem“ charakterisierte Dysfunktion unseres Bildungswesens hinzuweisen und hierzu einschlägige Studien bzw. Untersuchungen und Lösungsansätze im Sinne von „Good Practice-Beispielen“ vorzustellen und zu diskutieren.

Der zweite Bezugspunkt ist grundsätzlicher und thematisiert die Struktur unseres Bildungssystems. Hier zeichnet sich zunehmend eine Abkehr von der strikten Segmentierung des deutschen Bildungssystems mit seinen weitgehend unabhängigen institutionellen Säulen zugunsten von bildungsbereichsübergreifenden Perspektiven ab, wie am Beispiel „duale Studiengänge“ deutlich wird. Im Zuge dieser Entwicklung richtet sich der Blick immer mehr auf die

### THOMAS BALS

Prof. Dr., Jg. 1957

seit April 2009 Professur für „Berufspädagogik“  
am Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik  
an der Universität Osnabrück

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:

- Früherkennung beruflichen Qualifikationsbedarfs
- Schul-/Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement
- Vergleichende Berufsbildungsforschung
- Qualifikation des pädagogischen Personals



bisherigen institutionellen Übergänge, ihre Legitimation und Sinnhaftigkeit sowie das jeweilige Übergangsmanagement.

**BWP\_** Mit einem Call for Papers wurde die Fachszene aufgefordert, sich an der Gestaltung des Programms zu beteiligen. Wie war die Resonanz? Nach welchen Kriterien wurde ausgewählt?

**Prof. Bals\_** Erwartungsgemäß haben wir auf unseren Call for Papers eine Vielzahl von Einreichungen erhalten, von denen wir etwa die Hälfte berücksichtigen konnten. Die Begutachtung der Beiträge erfolgte dabei in bewährter Manier durch die zehn Mitglieder des Programmkomitees, das sich aus renommierten, auch ausländischen, Kolleginnen und Kollegen zusammensetzt. Bei seiner Auswahl hat sich das Programmkomitee dabei an den zuvor im CfP ausgewiesenen Kriterien orientiert: Passung zum Rahmenthema und Attraktivität der Workshops durch Berücksichtigung von Input aus Praxis und Wissenschaft sowie Schule und Betrieb, damit eine aktive Auseinandersetzung in der Veranstaltung gewährleistet ist.

**BWP\_** Ein Markenzeichen der Hochschultage ist die Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Wie berücksichtigen Sie dies auch bei der diesjährigen Programmplanung?

**Prof. Bals\_** Der Transfergedanke durchzieht das gesamte Konzept der Hochschultage. Dies beginnt organisatorisch mit dem breiten Verteiler, den geringen Tagungsgebüh-

ren, der Anerkennung als Lehrerfortbildung usw. und setzt sich inhaltlich mit der Einbeziehung von Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis (Schule und Betrieb) fort. Idealerweise werden die Fachtagungen und Workshops zudem von einem Praxis-Wissenschafts-Tandem geleitet. Auch die Posterausstellung folgt diesem Prinzip und teilt sich thematisch in die Kategorien Wissenschaft (z. B. Vorstellung eines Forschungsvorhabens) und Praxis & Schule (z. B. Schul-/Unternehmensprojekte, Schüler-/Auszubildendenprojekte).

**BWP\_** Werfen wir einen Blick auf das Programm: Worauf dürfen sich die Teilnehmenden freuen? Wo liegen die Schwerpunkte?

**Prof. Bals\_** Wir freuen uns besonders darüber, dass wir es geschafft haben, für sämtliche Beruflichen Fachrichtungen Veranstalterinnen bzw. Veranstalter zu gewinnen, und in diesem Veranstaltungsformat somit für alle Teilnehmenden eine fachliche Anbindung zu ermöglichen. Bei den Workshops liegt ein gewichtiger Schwerpunkt auf den Übergängen von der Schule in die Berufsausbildung („erste Schwelle“), aber auch die Klientel des Übergangssystems insbesondere vor dem Hintergrund von Migration wird in mehreren Workshops thematisiert.

**BWP\_** Beim Thema „Übergänge“ lohnt der Blick über den nationalen Tellerrand hinaus. Wie sind internationale Perspektiven bei den Hochschultagen vertreten?

**Prof. Bals\_** Schon in der Eröffnungsveranstaltung werden wir mit dem Fachvortrag des Schweizer Kollegen Albin Reichlin aus der Begrenztheit des nationalen Horizonts heraustreten. Der internationalen Perspektive auf „Übergänge“ widmet sich dann aber auch eine der vier Kurzvortragsreihen („Übergänge – internationale Perspektive“) sowie einzelne Workshops, die entweder ausschließlich ausländische Konzepte und Erfahrungen thematisieren (z. B. WS 17 „Smooth transitions“) oder solche einbeziehen (z. B. WS 25 „Durchlässigkeit“). Vor Ort wird es zudem die Möglichkeit geben, mit Repräsentanten der gtz ins Gespräch zu kommen, um ggf. eigene Auslandsaufenthalte anzubahnen.

**BWP\_** Wie werden sich regionale Akteure einbringen? Und welchen Impuls erwarten Sie von den Hochschultagen für die Region?

**Prof. Bals\_** Die Entscheidung für Osnabrück ist von den regionalen Akteuren der Berufsbildung erfreut registriert und mit Unterstützungszusagen kommentiert worden. Die Hochschultage in Osnabrück werden als Chance der Präsentation und Weiterentwicklung der einschlägigen regionalen Bildungsstrukturen und zudem als hervorragende Fort- und Weiterbildungsoption angesehen. Daher unterstützen z. B. die hiesigen Beruflichen Schulen nicht nur die Infrastruktur der Hochschultage durch Schüler-/Ausbildungsprojekte, sondern regionale Akteure bringen sich

auch durch Beiträge und verschiedene Fachtagungen und Workshops ein. Nicht zuletzt spiegelt sich die regionale Wertschätzung der Hochschultage auch in der Unterstützung durch eine Osnabrücker Bildungsstiftung, die Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung, die die Tagung mit einer bemerkenswerten Fördersumme in der vorgesehenen Form ermöglicht. Die Hochschultage treffen in Osnabrück zudem aktuell auf eine besondere Aufgeschlossenheit für Bildungsfragen und insbesondere gerade solche, die die Übergänge zwischen Bildungsinstitutionen betreffen. So sind sowohl die Stadt wie auch der Landkreis Osnabrück mit jeweils einem eigenen Projekt im BMBF-Programm „Lernen vor Ort“ vertreten, in dessen Rahmen 40 Kommunen bundesweit bei der Entwicklung und Umsetzung eines regionalen Bildungsmanagements beteiligt sind.

**BWP\_** Neben Messeständen und Postersession steht am zweiten Tag eine Open-Space-Veranstaltung auf dem Programm. Was erwartet die Teilnehmenden hier?

**Prof. Bals\_** In der Tradition der Hochschultage wird trotz aller Bestrebungen um Kontinuität immer einmal wieder ein einzelnes neues Format ausprobiert. In Osnabrück wird erstmals eine Open-Space-Veranstaltung angeboten. Damit greifen wir Teilnehmererfahrungen aus vergangenen Hochschultagen auf, dass der ergiebigste Austausch über Professionsgrenzen hinweg oft in den Pausen stattfand. Häufig war dabei zu hören, dass man gerade in einem sehr interessanten Workshop oder Vortrag war, aber leider überhaupt keine Zeit zur Verfügung stand, bestimmte Aspekte, Fragen oder Kontroversen auch ausführlicher zu diskutieren. Mit der „Open Space“-Methode zur Gestaltung von Konferenzen wird genau diese Erfahrung aufgegriffen. Ziel ist der konstruktive Austausch und die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Akteure in der beruflichen Bildung unter dem Leitthema der Tagung.

**BWP\_** Was würden Sie einer noch unentschlossenen Person sagen, warum es sich lohnt, im März zu den Hochschultagen nach Osnabrück zu kommen?

**Prof. Bals\_** Selbst wer zum Rahmenthema der Hochschultage keinen direkten Bezug hat, wird von dem Kongress fachlich und persönlich profitieren. Das gewährleistet schon die erwartete Teilnehmerzahl von ca. 1 500 Fachleuten der beruflichen Bildung, das breite thematische Spektrum der Fachtagungen, Workshops, Vorträge und die Open-Space-Veranstaltung sowie die Möglichkeit, mit renommierten Kollegen und Kolleginnen ins Gespräch zu kommen. Dazu kommt noch ein attraktives Beiprogramm mit dem Tagungsfest im Alando-Palais als Höhepunkt. Unter Komfortgesichtspunkten sei auch noch darauf hingewiesen, dass es sich um einen Kongress der kurzen Wege handelt, da alle Veranstaltungsorte in räumlicher Nähe und zudem in der Innenstadt liegen. ■

*(Interview: Christiane Jäger)*